

# DAZ

- Heute: **BEHARRLICH**  
Walter Jens und das intellektuelle Gewissen Seite 3
- BETÄÜBEND**  
Hiroshima in der Prozession der Teufel Seite 12
- BESCHERT**  
Halle bekommt ein groteskes "Amt für Ordnung" Seite 13
- BESTÜRZEND**  
Der Waldheim-Bericht in Auszügen Seite 16

NO 28

Die Leipziger Andere Zeitung • Unabhängiges Wochenblatt • 32. Woche • 9. August 1990 • Preis 1,- DM

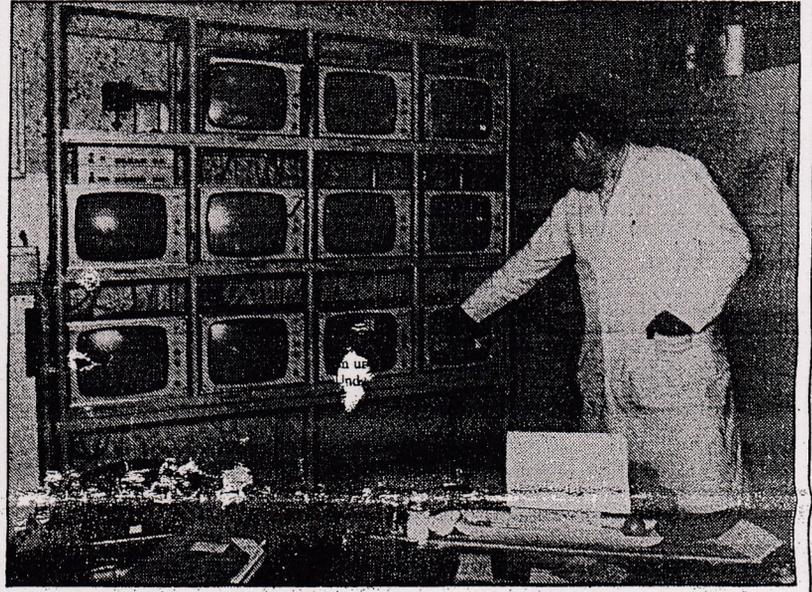
## Heilung à la Waldheim

Seit drei Wochen werden im DDR-Gesundheitsministerium Informationen zurückgehalten, nach denen die Patienten der mittlerweile berichtigten Nervenklinik Waldheim bis zum Herbst 1989 nicht nur Mißhandlungen und Isolationshaft sondern auch Hirnoperationen, Kastrationen und Zwangssterilisationen über sich ergehen lassen mußten. Veranlaßt hat diese international als "Verstümmelung" geächteten und durch ihre systematische Anwendung im 3. Reich diskreditierten Eingriffe der damalige Ärztliche Direktor Dr. Poppe, der im Kollegenkreis schon vor Jahren die Auffassung vertreten hatte, die extrem abnorme Psyche seiner Patienten mache solche Maßnahmen als letztes Mittel erforderlich. Durchgeführt wurden die Operationen dann in der Neurochirurgischen Universitätsklinik Leipzig und in der Radiologischen Klinik Kadz-Maxa-Stadt.

regional zuständigen Einrichtungen verbracht werden. Entsprechende wahrscheinlich sogar auf einen Chefbefehl Lothar de Maizière zurückgehende Fernschreiben liegen Psychiatrischen Kliniken in den Bezirken Leipzig und Dresden seit zwei Wochen vor.

Im Interesse einer schnellen Aufklärung der Angelegenheit, veröffentlicht DAZ auf Seite 16 dieser Ausgabe wesentliche Teile des bisher unter Verschluss gehaltenen Berichts, der sich entsprechend der Aufgabenstellung der Kommission hauptsächlich mit den Lebensbedingungen der Patienten in Waldheim beschäftigt und die vorgenommenen Hirnoperationen und Röntgenkastrationen nur am Rande erwähnt.

Die Untersuchungskommission wurde im Mai eingesetzt, nachdem die Waldheimer-Klinik durch mehrere STERN-Artikel ins



Nervenklinik Waldheim: Die Allmacht der Ärzte  
DAZ-Foto/Kursimann

### Waldheim-Untersuchungskommission: Mißhandlungen und Kastrationen

Sichere Hinweise auf diesen strafrechtlich relevanten Sachverhalt hatte eine Expertenkommission des Ministers bereits im Juni erhalten. Bei einer Befragung in der Waldheimer Klinik zählte ein Mitarbeiter aus dem Gedächtnis circa zehn Namen von demerit Verstämmelten auf. Dr. Poppe wollte sich zu diesen Vorwürfen nicht äußern. Daraufhin sah sich die Kommission, deren Leitung mehr würdigerweise in den Händen des früheren ärztlichen Lehrers von Poppe lag, über andere, die Vorfälle aufzuklären und verwies die Angelegenheit zur weiteren Untersuchung an die Staatsanwaltschaft und an den Minister. Letzterer hielt es jedoch bislang weder für nötig, die Nachforschungen in dem erforderlichen Maße zu forcieren, noch hat er die Öffentlichkeit über diese in der DDR bisher für unmöglich gehaltenen Vorgänge informiert. Die bisher einzige regierungsmündliche Aktivität in Sachen Waldheim kommt einem Vertuschungsversuch gleich: Die in Verfall geratene Klinik, so eine Anweisung des Ministers, soll umgehend geschlossen und die Patienten in die

Gerade gekommen war. Damals beschränkten sich die Vorwürfe, die die Kommission prüfen sollte, noch auf die Punkte Isolationshaft, Folter und Einweisungen durch das Ministerium für Staatssicherheit.

Schon bei der Berufung der Sachverständigen sah sich der Gesundheitsminister in Schwierigkeiten: Der beschuldigte Psychiater Dr. Poppe gehörte zu den Koryphäen der DDR-Gerichtspsychiatrie und war mit fast allen hier verfügbaren Fachleuten persönlich gut bekannt. Zum Leiter der Untersuchungskommission wurde schließlich OMR Prof. Dr. Erig Lange aus Dresden ernannt. Später wurde allerdings bekannt, daß Prof. Lange nicht nur der akademische Lehrer Poppes war, sondern in den zurückliegenden Jahren selbst als Gutachter in Waldheim tätig gewesen ist. Die unmenschlichen Verhältnisse dort müssen ihm also bekannt gewesen sein. Er scheint deshalb zumindest befangen.

Hinzu kam, daß die Kommission ausschließlich aus Medizinern bestand. Weder Betroffenenverbände noch Vertreter

von Menschenrechtsorganisationen waren an der Kommission beteiligt.

Zur Vorgehensweise der Untersuchungskommission bestätigte ein Mitglied, daß Patienten der Klinik, selbst die vom STERN mit Namen und Adresse angegebenen ehemaligen Patienten "so gut wie nicht" befragt worden sind. Vor diesem Hintergrund wirkt es makaber, daß sich im Untersuchungsbericht mehrere Feststellungen der folgenden Art finden: "G.P. war kein gesunder, mißliebiger Bürger (wie im STERN behauptet), sondern er litt an einer paranoid gefärbten psychotischen Episode ..." Dieses Urteil der Kommission gründet sich offenbar einzig und allein auf die in Waldheim verfügbaren Krankenberichte, die größtenteils von Dr. Poppe selbst angefertigt worden sind.

Besonders befremdend wirkt die laxen Verfahrensweise der Kommission bei der Anhörung von Dr. Poppe. Der Beschuldigte durfte selbst festlegen, welche Fakten ins Protokoll aufgenommen wurden und wel-

che nicht. Die auf diese Weise von Dr. Poppe hergestellte Version muß so fadenscheinig gewesen sein, daß sie im Abschlußbericht gar nicht erst auftaucht.

Was jetzt in dem Kommissionspapier steht, ist allerdings noch immer schlammig genug. Da sind vor allem die fünf Zeilen über noch aufzuklärende Röntgenkastrationen und über Hirnoperationen, bei denen Teile des Gehirns entfernt wurden um die Psyche des Patienten zu verändern ...

... Da sind außerdem seitenlange Beweise über körperliche Mißhandlungen, Einweisungen durch das MFS, da sind Hinweise auf unrechtmäßige Bezüge Dr. Poppes in Höhe von 3000 Mark monatlich und ein zum großen Teil von seinen Patienten errichtetes Eigenheim ... Informationen, die jede Staatsanwaltschaft der Welt in feierhafter Aktivität versetzen würden.

Ob die für Dr. Poppe zuständige Bezirksstaatsanwaltschaft in Leipzig aber wirklich handelt, bleibt erst noch abzuwarten.

Denn auch dort scheint es von allen Bekannten des Nervenzarzes zu wimmeln. An mehreren Stellen des Kommissionsberichts ist ausdrücklich vermerkt, daß die Ausgestaltung der Isolierzellen des Staatsanwaltes seit Jahren bekannt war. Allein 1989 hat der Bezirksstaatsanwalt 28 Patienten nach Waldheim eingewiesen.

Durch die jetzt bekann gewordenen Fälle von Hirnoperationen, Röntgenkastrationen und Sterilisationen ist die Angelegenheit Waldheim nun offenbar auch für die Regierung zu brisant geworden. Die hektischen Aktivitäten zur Auflösung der Klinik deuten daraufhin. Die vom Minister zur Aufnahme der Waldheim-Patienten angewiesenen Kliniken haben sich allerdings geweigert, bei der überstürzten Aktion mitzuspielen. Sollte es zu einer zweiten Phase der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Waldheim-Skandal kommen, so ist zu vermuten, daß die Regierung alles unternehmen wird, um den Fall als einmalig und Dr. Poppe als eine Art Teufel im weißen Kittel hinzustellen. Aber auch diese Version wird den Tatsachen nicht gerecht. Von den Vorgängen gewußt haben viele: Fachkollegen ebenso wie staatliche Stellen. Untersucht werden müßte die Beteiligung der Staatsanwälte, die Dr. Poppe mit "Menschenmaterial" versorgten, ebenso wie die Beteiligung der Chirurgen, die die Operationen durchgeführt haben, obwohl diese nach Auskunft von Fachleuten seit den fünfziger Jahren als Therapiemethoden verworfen sind. Restlose Aufklärung ist allerdings nur noch von einer internationalen Expertenkommission unter Hinzuziehung von Betroffenenverbänden zu erwarten. Die Fälle von verbrecherischem Machtmißbrauch in der DDR-Psychiatrie aufzuklären, kann nicht allein den DDR-Psychiatern überlassen werden.

Holger Jackisch

### REINFALL DER WOCHE



Heute, Oberstleutnant Derewjaskhin Der Kommandeur der in Leipzig stationierten sowjetischen Einheit besitzt große taktische Fähigkeiten. Auf die Frage, wann die Besichtigung einer Kaserne möglich ist, antwortet er beruhigend: "Kommen Sie zum Tag der offenen Tür im September." Geht es nicht früher und unvorbereiteter? "Einverständnis der Polizeivertreter wird Sie begleiten." Der war aber leider gerade irgendwohin gefahren. Zurück zum Kommandeur, auch er ist inzwischen nicht mehr zu sprechen. Den Rest gab uns eine telefonische Rückfrage am nächsten Tag: "Der Genosse Kommandeur sagt, er sei dafür nicht zuständig." Armer Gorbatschow, arme DAZ!

DAZ-Foto Waldheim

### TOP-KULT

- ES ROCKT DIE REPUBLIK - 5 Bands aus dem echten Westen am 11.8. Am Samstag geht's um 16 Uhr schon los auf der Freilichtbühne Auensee - da sind auch alle Teenies dabei. Es kommen angeblich: Extrabreit, Sign, Mona Liza Overdrive, Halifax und Lovesongs. Angaben ohne Gewähr.
- HÄNDEL: WO? - NA IN HALLE! - am 12.8. Sommerkonzert Mit Musik des 16. und 17. Jahrhundert wird mensch im Handel-Haus ruhig gestellt.
- TANZ AUF DIE KLASSISCHE - Ballettszenen am 10., 11. und 12.8. Auf dem Hof des Böhsehaus werden am Freitag um 19 Uhr und Sonnabend-Sonntag um 17 und 19 Uhr "Die vier Jahreszeiten" von Vivaldi vertanzt - keine Angst, nicht komplett!
- UND TAUMELN IN DER STÖCKARTSTRASSE - Tanzalternative am 11.8. Wenn's auf dem Böhsehaushof zu gediegen ist, der fahre mit der 10, 11 oder 28 nach Connewitz: ab 21 Uhr Samba aus Mosambique.